



LEUCHTPUNKT WINNINGER WEINBERGTERRASSEN (1/5)

→ Beschreibung

Die rund um Winnigen vorkommenden Weinbergterrassen sind einmalig. Ihre Trockenmauern aus Bruchstein stellen eine besondere Landschaftsarchitektur dar.

Wie Schwalbennester kleben die „Chüere“ (= Chor im Sinne von Empore) am Steilhang. Die unzähligen Mauern mit ihren prägnanten Spannbögen in den Weinlagen

Uhlen, Hamm, Röttgen und Brückstück ragen rund 150 m über die Mosel empor und sind in Richtung Südost bis Südwest optimal zur Sonne ausgerichtet.

→ Landschaftliche Besonderheit/Landschaftsbild

Der Leuchtpunkt teilt sich in die Weinlage Uhlen und Hamm westlich von Winnigen bis in die Gemarkung Kobern hineinreichend und die östlich gelegenen Weinlagen Röttgen und Brückstück. Am Beispiel des Uhlens lässt sich die Dimension der Weinbergterrassen in Zahlen ausdrücken: 29 übereinander angeordnete Terrassen mit einer Gesamtlänge von 17,4 km Trockenmauern. Die Mauerhöhe beträgt durchschnittlich 2,5 m. Die höchste

Mauer ragt 8 m in die Höhe. 130 Spannbögen und 600 Scherentreppen gliedern die Mauerlandschaft. Mit ca. 19 ha Größe, davon 14,5 ha Rebfläche, ist der Uhlen zugleich die größte zusammenhängend terrassierte Weinbergslage Deutschlands. Dazu kommen noch zahlreiche Felsen, die zum Teil in ehemaligen Steinbrüchen senkrechte Wände bilden. Auch die Lagen Hamm, Brückstück und Röttgen zeichnen sich durch ihre Steillage und einen

hohen Fels- und Trockenmaueranteil aus.

Alle Teilbereiche des Leuchtpunktes liegen im Landschaftsschutzgebiet „Moselgebiet zwischen Schweich und Koblenz“. Die den Uhlen umgebenden Wälder sind zudem innerhalb des europäischen Natura 2000-Netzes geschützt. Zahlreiche Felsbereiche unterliegen überdies dem Pauschenschutz nach § 30 BNatSchG.



LEUCHTPUNKT WINNINGER WEINBERGTERRASSEN (2/5)

→ Entstehung/Geologie

Der Ursprung des Grundgesteins liegt in der Zeit des Devons vor 400 Mio. Jahren auf dem Grund des damaligen Urzeitmeeres. Zahlreiche Fossilien ehemaliger Meeresbewohner findet man noch heute in den Moselhängen des Leuchtpunktes. Es handelt sich um Versteinerungen oder Abdrücke beispielsweise von Armfüßlern (*Brachiopoden*), die hier am häufigsten zu finden sind, oder von Seelilien (*Crinoiden*). Im Mitteldevon bildete die Tafelkoralle (*Pleurodictyum problematicum*) hier Kolonien. Über die Jahrmillionen der variskischen Gebirgsbildung mit Phasen von

Hebungen, Senkungen, Faltungen und Abtragungen haben sich im Untergrund verschiedene geologische Schichten des Devons mit unterschiedlichen Charakteristika herausgebildet.

Die Weinbergslage Winninger Uhlen gliedert sich in drei geschützte Ursprungsbezeichnungen im europäischen Weinrecht. Sie unterscheiden sich im Wesentlichen durch drei spezielle Schieferformationen. Die Rothlay im Belltal Richtung Winningen hat ihren Namen von ihrer teilweise roten Färbung, die auf einen hohen Eisengehalt im Gestein hindeutet. Der recht hohe Anteil an Hämatit, der

am häufigsten natürlich auftretenden Modifikation des Eisen(III)-Oxids, unterstreicht dies. Die Laubachschichten im mittleren Gebiet des Uhlen, weisen mit 8-10 % einen hohen Fossilienanteil in den Steinen auf. Der daraus resultierende hohe Kalkanteil in dem grauen Ausgangsgestein bedingt einen höheren pH-Wert der daraus entstandenen Böden. Die Blaufüßerlay weist wiederum recht weiches, toniges, blaudunkelgraues Tonschiefergestein auf. Ihren Namen hat die Blaufüßerlay vom Fischadler, der bis zum Ende des 19. Jahrhunderts in den Felsen der heutigen Blumsly lebte. Der Adler hat bläuliche Füße.

→ Klima

Die südexponierten Steil- und Steilstlagen weisen eine intensive Sonneneinstrahlung auf und sind deshalb im Sommer sehr heiß. Dadurch sind sie in den relativ hohen Breiten des Weinanbaugebiets Mosel aber

auch besonders gut als Standort für den Weinanbau geeignet. Mit durchschnittlich 670 mm Niederschlag ist es recht trocken. Es ist häufig zu beobachten, dass ein Regenschauer in Koblenz moselauf-

wärts gesehen kurz vor Winningen aufhört. Die mittlere durchschnittliche Jahrestemperatur beträgt ca. 10,5°



LEUCHTPUNKT WINNINGER WEINBERGTERRASSEN (3/5)

→ Flora

Die Mauer- und Felsvegetation ist im Leuchtpunktgebiet bestens ausgebildet. Man findet hier den Weißen Mauerpfeffer in breiter Ausdehnung. Er ist die wichtigste Nahrungsquelle für die Raupe des Apollofalters. Auch das Wimper-Perlgras, den Dachhauswurz oder den Scharfen Mauerpfeffer trifft man in den Gesteinsbiotopen regelmäßig an. Dazu kommen Färberwaid, Blauer Lattich,

Feldbeifuß, Astlose Graslilie, sowie als typische Vertreter der gemäßigten Trockengebüsche Felsenbirne und Felsenahorn.

Viele blühende Wildpflanzen findet man am Mauerfuß, darunter z.B. die gewöhnliche Wegwarte, deren Blüten, Blätter und Wurzeln auch für den Menschen essbar sind. Weiterhin Schafgarbe, Glockenblume, Nachtkerze,

Natternkopf, Wilde Möhre, Johanniskraut, Dost, Moschus-Malve, Wiesenbocksbart, Hasenklee, Kompasslattich, Gift-Lattich, Kartäuser Nelke und die Skabiosen-Flockenblume.

Zusätzlich wurde eine große Anzahl von roten Weinbergpfirsichbäumen in die Weinberge des Leuchtpunkts gepflanzt.

→ Fauna

Die Pflanzenvielfalt ist nicht nur optisch schön, sie bietet auch Nahrung für Insekten, wie beispielsweise den Schmetterlingen. Hervorzuheben ist das Vorkommen des streng geschützten Apollofalters, dessen hier heimische Unterart seit 1899 den nach Winningen benannten wissenschaftlichen Namen *Parnassius apollo vinningensis* trägt. Hier an der Terrassenmosel liegt das größte Verbreitungsgebiet der Art nördlich der Alpen.

Zu beobachten sind auch die beiden anderen Vertreter der Ritterfalter, der Segelfalter

und der Schwalbenschwanz, verschiedene Edelfalter wie das Tagpfauenauge, Admiral, Kleiner Fuchs, sowie tagaktive Nachtfalter, u.a. die Spanische Flagge und der Schwarze Bär. Viele der Schmetterlingsarten stehen auf der Roten Liste der gefährdeten Großschmetterlinge.

Außerdem sind im Bereich des Leuchtpunkts zu entdecken: die Rotflügelige Ödlandschrecke, Greifvögel wie Rot- und Schwarzmilan, der Uhu und natürlich Reptilien. Die Mauerspalteln in den Trockenmauern bieten mit ihren Hohlräumen den

Leitarten der Weinberge, Mauereidechse und Schlingnatter, Schutz vor Fressfeinden und ungünstigen Witterungsverhältnissen. In den Blühstreifen stellen die zahlreichen Insekten eine gute Nahrungsgrundlage für die Eidechsen dar. Als Rarität ist die hier sehr seltene Smaragdeidechse zu nennen. In den Übergängen zu den Wäldern trifft man zudem den Feuersalamander an. Die Ringelnatter hingegen mag es gerne feuchter, verirrt sich auf der Nahrungssuche aber häufiger in die strukturreichen Weinberge.



LEUCHTPUNKT WINNINGER WEINBERGTERRASSEN (4/5)

→ Wein, Kultur, historische Bauten

Die erste urkundliche Erwähnung des Weinbaus in Winningen geht auf das Jahr 871 zurück; damals ging es um eine Schenkung von – natürlich -Weinbergen.

Der Name Röttgen stammt von der Tätigkeit „Roden“. Die Bezeichnung Brückstück resultiert aus der Zeit als im 14. Jh. oberhalb dieser Weinberge Basalt für die Pfeiler der Koblenzer Balduinbrücke gebrochen und abgebaut wurde. Uhlen kommt von Eulen. Schon lange nisteten dort in den Felsnischen Uhus. Der Name Hamm geht auf die Krümmung des Flusses zurück.

Die Entstehung der Mauerlandschaften beginnt im Mittelalter. Die ältesten Teile der Mauern datieren vermutlich bereits aus dem 13. –15. Jahrhundert. Besonders ins Auge fallen die bogenartig

aufgesetzten Trockenmauern. Diese Mauerbögen wurden errichtet, um Druck in der Mauer besser zu verteilen. Eine weitere These besagt folglich, dass die Maurer so ihre Handwerkskunst und die Besitzer ihren Reichtum zeigen wollten.

Schon im historischen Weinberg galt also das Interesse dem Handwerk des Trockenmauerbaus. Die Steine hierfür wurden vor Ort abgebaut oder stammten aus nahegelegenen Steinbrüchen. In Winningen ist ein solcher Steinbruch u.a. noch auf der gegenüberliegenden Moselseite zu sehen. Über die Errichtung der Mauern wurde bereits im 18. Jh. berichtet, dass sie ohne Mörtel aus gelegten Steinen ausgeführt werden sollen.

Mit den Lagen Röttgen, Brückstück, Hamm und Uhlen sind um Winningen 3

der 30 historischen Weinlandschaften an der Mosel zu finden, die vom DLR Mosel als besonders erhaltungswürdig beschrieben wurden.

Bei den günstigen Voraussetzungen stehen diese Lagen auch für hervorragende und besondere Weine. In alten Weinbergen sind zum Teil noch wurzelechte Reben zu finden. Die Lagen Uhlen Blaufüsser Lay und Uhlen Roth Lay sind geschützte Ursprungsbezeichnungen. Der Uhlen wie auch der Röttgen, gehören zu den nur 3% der Moselweinberge, die als 1. Qualitätsstufe mit der Farbe dunkelrot in der Katasterbewertung der Qualitätsstufen bewertet sind und beim Verband der VDP seit 1897 zur 1. Lage gehören.



LEUCHTPUNKT WINNINGER WEINBERGTERRASSEN (5/5)

→ Kurzfassung

Die Weinbergterrassen rund um Winningen sind die ausgedehntesten im ganzen Moselgebiet. Bis zu 29 übereinanderliegende Terrassen und viele kilometerlange Trockenmauern durchziehen

die Weinlagen Uhlen, Hamm, Röttgen und Brückstück. Beeindruckend sind die 130 Spannbögen und die 600 Scherentreppen, die in den Mauern eingelassen sind. Neben der kulturhistorischen

Bedeutung stellen die Moselhänge auch einen Lebensraum für so besondere und seltene Tierarten wie Apollofalter, Smaragdeidechse oder Uhu dar.

Text: Susanne Mölich, Martina Kröber, Carsten Neß